

Technische Universität Braunschweig Institut für Sozialwissenschaften Politikwissenschaft Wintersemester 2007/08 21. Januar 2008	Europäisierung 1. Literatur 2. Frage 3. Europäisierung 4. Regionalisierung 5. Folgen 6. Fragen
Europäisierung und Regionalisierung	
Prof. Dr. Nils C. Bandelow Vorlesung: „Einführung in das politische System der BRD“ http://www.tu-braunschweig.de/innenpolitik http://www.isw.tu-bs.de/isw/forum-innenpolitik/ („studi“ – „innenpolitik“)	

1. Literatur	Europäisierung 1. Literatur 2. Frage 3. Europäisierung 4. Regionalisierung 5. Folgen 6. Fragen
Lompe, Klaus et al., 1996: Regionalisierung als Innovationsstrategie. Die VW-Region auf dem Weg von der Automobil- zur Verkehrskompetenzregion. Berlin: Sigma. Pilz, Frank/Ortwein, Heike, 2008: Das politische System Deutschlands, 91-99, 190-201, 303-307. Rudzio, Wolfgang, 2006: Das politische System der Bundesrepublik Deutschland. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 487-516. Sturm, Roland/Pehle, Heinrich, 2005: Das neue deutsche Regierungssystem. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.	

2. Frage	Europäisierung 1. Literatur 2. Frage 3. Europäisierung 4. Regionalisierung 5. Folgen 6. Fragen
Inwiefern haben sich die Bedingungen politischer Prozesse durch Europäisierung und Regionalisierung verändert?	

2. Frage	Europäisierung 1. Literatur 2. Frage 3. Europäisierung 4. Regionalisierung 5. Folgen 6. Fragen
Folgen der Europäischen Integration für das deutsche Regierungssystem	
<ul style="list-style-type: none"> – Einflussverlust der nationalen Parlamente? – Einflussverlust der deutschen Länder? – Funktionsveränderung bundesdeutscher Institutionen? – “Weichere” Formen des Regierens? – Fragmentierte und ineffiziente europapolitische Entscheidungsfindung in Deutschland? – Vermarktlichung vs. Bürokratisierung – Asymmetrische Integration? 	

3. Europäisierung	Europäisierung 1. Literatur 2. Frage 3. Europäisierung 4. Regionalisierung 5. Folgen 6. Fragen
Zentrale Daten des Erweiterungs- und Vertiefungsprozesses 1	
<i>Gründungsmitglieder: Frankreich, Italien, BR Deutschland, Belgien, Niederlande, Luxemburg</i> 1951/52: EGKS 1957/58: EWG und Euratom (Römische Verträge) 1965/67: Fusionsvertrag <i>1973 Beitritt: Dänemark, Irland, UK</i> <i>1981: Beitritt: Griechenland</i> <i>1986: Beitritt: Portugal, Spanien</i>	

3. Europäisierung	Europäisierung 1. Literatur 2. Frage 3. Europäisierung 4. Regionalisierung 5. Folgen 6. Fragen
Zentrale Daten des Erweiterungs- und Vertiefungsprozesses 2	
1986/87: EEA <i>1990: Deutsche Einheit</i> 1992/93: Vertrag von Maastricht <i>1995: Beitritt: Österreich, Finnland, Schweden</i> 1997/99: Vertrag von Amsterdam 2001/03: Vertrag von Nizza <i>2004 Beitritt: Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn und Zypern</i> 2007/09: Vertrag von Lissabon	

3. Europäisierung Europäisierung


Aufgaben der wichtigsten EU-Organe

- Kommission: Initiative bei Rechtsakten, Hüterin der Verträge, Verwaltung, Legislative bei Tertiärrecht, Empfehlungen, Stellungnahmen etc.
- Rat: Beschlussfassung bei Rechtsakten
- Parlament: Beschlussfassung bei Rechtsakten, Kontrolle der Kommission
- Dazu Gerichtshof, Rechnungshof

1. Literatur
2. Frage
3. **Europäisierung**
4. Regionalisierung
5. Folgen
6. Fragen

3. Europäisierung Europäisierung

Europäischer Rat



Zusammensetzung:
Staats- und Regierungschefs der Mitgliedstaaten, an den „Gipfeltreffen nehmen häufig auch Außenminister teil.

Aufgaben:
Festsetzen der Leitlinien der europäischen Zusammenarbeit und Stellungnahmen zur Wirtschaftspolitik

Politische Bedeutung:
Koordinierungs- und Beschlussorgan für Weichenstellungen

1. Literatur
2. Frage
3. **Europäisierung**
4. Regionalisierung
5. Folgen
6. Fragen

3. Europäisierung Europäisierung

Rat der EU



Zusammensetzung:
Fachminister, die die Nationalstaaten zu den jeweiligen Themen entsenden


Aufgaben:
Trifft in Abstimmung mit Kommission und Parlament wichtige Gesetzesentscheidungen

Politische Bedeutung:
Koordinierung und Beschlussorgan für zentrale Fragen des europäischen Gesetzgebungsprozesses

1. Literatur
2. Frage
3. **Europäisierung**
4. Regionalisierung
5. Folgen
6. Fragen

3. Europäisierung Europäisierung

Europäische Kommission



Zusammensetzung:
Von den Nationalstaaten gesendete Mitglieder, die nicht an Weisungen ihrer Regierung gebunden sind

Aufgaben:
Initiativrecht zur Entwicklung von Gemeinschaftspolitiken
Recht auf den Beschluss von Verordnungen, die unmittelbar geltendes Recht sind

Politische Bedeutung:
Motor der Integration, Wächter über die Verträge

1. Literatur
2. Frage
3. **Europäisierung**
4. Regionalisierung
5. Folgen
6. Fragen

3. Europäisierung Europäisierung

Europäisches Parlament

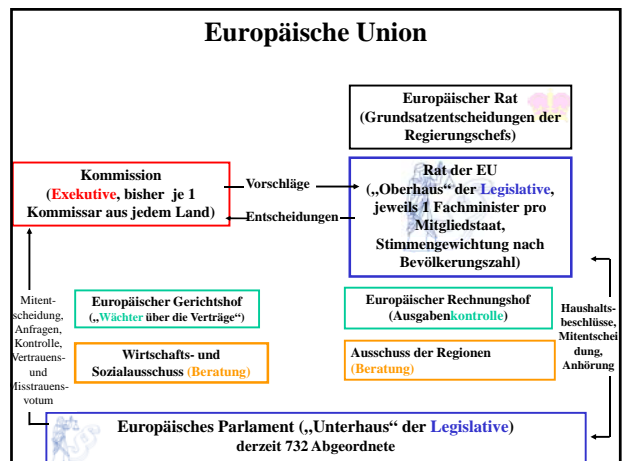


Zusammensetzung:
Von den Bürgern der Nationalstaaten direkt gewählte Volksvertreter

Aufgaben:
Änderungsvorschläge von Gesetzesentwürfen des Rates und der Kommission unterbreiten
Entscheidung über den Haushaltsplan

Politische Bedeutung:
Kontrollgremium, Mitentscheidungsgremium, Legitimationsstütze

1. Literatur
2. Frage
3. **Europäisierung**
4. Regionalisierung
5. Folgen
6. Fragen



Einflussverteilung zwischen den EU-Mitgliedstaaten (Vertrag von Nizza)					
EU-Staat	Bevölk. in Mill.	Rat der EU		Parlament	
		Neu	Alt	Neu	Alt
Deutschland	83,12	29	10	99	99
Großbritannien	59,27	29	10	72	87
Frankreich	59,18	29	10	72	87
Italien	57,46	29	10	72	87
Spanien	39,55	27	8	50	64
Polen	38,74	27	-	50	-
Rumänien	22,40	14	-	33	-
Niederlande	15,87	13	5	25	31
Griechenland	10,64	12	5	22	25
Tschechien	10,26	12	-	22	-
Belgien	10,25	12	5	20	-
Ungarn	10,08	12	-	20	-
Portugal	9,99	12	5	20	25
Schweden	8,93	10	4	18	22
Bulgarien	8,28	10	-	17	-
Österreich	8,14	10	4	17	21
Slowakei	5,38	7	-	13	-
Dänemark	5,32	7	3	13	16
Finnland	5,18	7	3	13	16
Litauen	3,68	7	-	12	-
Irland	3,63	7	3	12	15
Lettland	2,29	4	-	8	-
Slowenien	1,99	4	-	7	-
Estland	1,41	4	-	6	-
Zypern	0,78	4	-	6	-
Luxemburg	0,44	4	2	6	6
Malta	0,39	3	-	6	-

3. Europäisierung		Europäisierung
EU-Verfassung	EU-Reformvertrag	
Doppelte Mehrheit: 55 Prozent der Staaten, 65 Prozent der Bevölkerung	Doppelte Mehrheit: 55 Prozent der Staaten, 65 Prozent der Bevölkerung, ab 1. November 2014 bzw. 1. April 2017 (eigentlich) Ioannina-Kompromiss (faktische Sperrminorität für 21 % Staaten oder 26,25 Bevölkerung (ab 1.4.2017 15,4%/19,25%))	1. Literatur 2. Frage 3. Europäisierung 4. Regionalisierung 5. Folgen 6. Fragen
EU-Außenminister, zugleich Vizepräsident der Kommission und Leiter des Außenministerrats	EU-Außenminister, zugleich Vizepräsident der Kommission und Leiter des Außenministerrats	
Verkleinerung der Kommission auf 2/3 der Mitgliedstaaten mit Rotationsprinzip	Verkleinerung der Kommission auf 2/3 der Mitgliedstaaten mit Rotationsprinzip	

13. Dezember 2007 in Lissabon unterzeichnet, Inkrafttreten für 1.1.2009 geplant, Volksabstimmungen in Irland und GB

3. Europäisierung		Europäisierung
EU-Verfassung	EU-Reformvertrag	
EU-Präsident für 2,5 Jahre, keine rotierende Ratspräsidentschaft	EU-Präsident für 2,5 Jahre, rotierende Ratspräsidentschaft bleibt.	1. Literatur 2. Frage 3. Europäisierung 4. Regionalisierung 5. Folgen 6. Fragen
Staatstypische Symbole (Verfassungsbegriff, Gesetzesbegriff, Flagge, Hymne)	von GB verhindert	
Grundrechtecharta als Teil des Vertrags	Grundrechtecharta durch Verweis rechtsverbindlich, Ausnahmen: GB und ggfs. Irland und Polen Klimawandel als Ziel im Primärrecht	

13. Dezember 2007 in Lissabon unterzeichnet, Inkrafttreten für 1.1.2009 geplant, Volksabstimmungen in Irland und GB

3. Europäisierung		Europäisierung
Ergebnisse europäischer Politik		
<ul style="list-style-type: none"> – Verordnung: unmittelbare Geltung, richtet sich an alle Bürger – Richtlinie: verbindliche Ziele bei freier Wahl der Mittel, richtet sich an die Mitgliedstaaten – Entscheidung: verbindliche Einzelfallregelung – Empfehlung/Stellungnahme: unverbindliche Äußerung 		1. Literatur 2. Frage 3. Europäisierung 4. Regionalisierung 5. Folgen 6. Fragen

3. Europäisierung		Europäisierung
EP-Beteiligung bei Rechtssetzungsverfahren		
<ul style="list-style-type: none"> – Anhörung: Kommissionsvorschlag – Rat – EP-Stellungnahme (nicht-bindend) (z.B.: Steuerpolitik, Industriepolitik, Agrar- und Wettbewerbspolitik) – Zusammenarbeit: Kommissionsvorschlag – jeweils zwei Lesungen im Rat und im EP (EP kann einstimmig durch den Rat überstimmt werden) (Bsp.: WWU) – Zustimmung: (EP-Zustimmung ist erforderlich) (z.B.: Zielbestimmungen der Strukturfonds, EU-Beitritt, EU-Kommission) – Mitentscheidung: Kommissionsvorschlag – zwei Lesungen im Rat und im EP plus Möglichkeit des Vermittlungsverfahrens (parlamentarisches Gestaltungs- und Vetorecht) (z.B.: Kultur-, Bildungs-, Gesundheits- oder Verbraucherschutzpolitik) 		1. Literatur 2. Frage 3. Europäisierung 4. Regionalisierung 5. Folgen 6. Fragen

Que

3. Europäisierung		Europäisierung
Grundfreiheiten des Binnenmarktes		
<ul style="list-style-type: none"> – Freier Warenverkehr (Harmonisierung von Normen und Vorschriften sowie Steuern) – Freier Personenverkehr (Freizügigkeit der Arbeitskräfte, Niederlassungs- und Beschäftigungsfreiheit) – Freier Dienstleistungsverkehr (z.B. Öffnung der Transport- und Kommunikationsmärkte) – Freier Kapitalverkehr (Freizügigkeit für Kapitalbewegungen) 		1. Literatur 2. Frage 3. Europäisierung 4. Regionalisierung 5. Folgen 6. Fragen

3. Europäisierung Europäisierung

Subsidiaritätsprinzip: Artikel 5 EGV

Die Gemeinschaft wird innerhalb der Grenzen der ihr in diesem Vertrag zugewiesenen Befugnisse und gesetzten Ziele tätig.
In den Bereichen, die nicht in ihre ausschließliche Zuständigkeit fallen, wird die Gemeinschaft nach dem Subsidiaritätsprinzip nur tätig, sofern und soweit die Ziele der in Betracht gezogenen Maßnahmen auf Ebene der Mitgliedstaaten nicht ausreichend erreicht werden können und daher wegen ihres Umfangs oder ihrer Wirkungen besser auf Gemeinschaftsebene erreicht werden können.
Die Maßnahmen der Gemeinschaft gehen nicht über das für die Erreichung der Ziele dieses Vertrags erforderliche Maß hinaus.

1. Literatur
2. Frage
3. **Europäisierung**
4. Regionalisierung
5. Folgen
6. Fragen

Europäisierung von Elementen des deutschen politischen Systems

← vergleichsweise starke Europäisierung	→ vergleichsweise schwache Europäisierung
<i>a) Regierungssystem</i>	
Bundesverfassungsgericht	Bundesregierung Bundestag Bundesrat
<i>b) Strukturen der Vermittlung gesellschaftlicher Interessen</i>	
Verbände	Parteien
<i>c) Politikfelder</i>	
Agrarpolitik Währungspolitik Umweltpolitik Verbraucherpolitik Regionalpolitik Justiz- und Innenpolitik	Außen- und Sicherheitspolitik Sozial- und Gesundheitspolitik Arbeitsbeziehungen Schulpolitik Steuerpolitik

Quelle:
In Anlehnung an Sturm, Roland/Pehle, Heinrich, 2001: Das neue deutsche Regierungssystem. Wiesbaden: VS, S. 252.

3. Europäisierung Europäisierung

Asymmetrische Europäisierung wirtschaftspolitischer Instrumente

- Geldpolitik
- Fiskalpolitik
- Lohnpolitik

1. Literatur
2. Frage
3. **Europäisierung**
4. Regionalisierung
5. Folgen
6. Fragen

3. Europäisierung Europäisierung

EU-Haushalt 2007 in Mrd. EUR

Ausgaben	Haushalt 2007	Veränd. gg. 2006
Natürliche Ressourcen (Landwirtschaft u.ä.)	56,3	1,0 %
Kohäsion (Regionalförderung u.ä.)	45,5	14,8 %
Bildung, Innovation, Forschung	9,2	ca. 18,6 %
Sonstiges (Äußeres, Verwaltung, Soziales u.ä.)	15,5	

Quelle: http://ec.europa.eu/budget/library/publications/budget_in_fig/dep_en_budge_2007_de.pdf

1. Literatur
2. Frage
3. **Europäisierung**
4. Regionalisierung
5. Folgen
6. Fragen

3. Europäisierung Europäisierung

Bundesministerium für Bildung und Forschung Haushalt 2007

BMBF (Epl. 30) - Aufgabenbereiche 2007 - 8,519 Mrd. € -

Erkenntnisorientierte und Programmübergreifende Grundlagenforschung (25 %) 2,120 Mrd. €	Forschung und Entwicklung zur Daseinsvorsorge (17 %) 1,426 Mrd. €
Technologie- und Innovationsförderung (26 %) 2,206 Mrd. €	Hochschulbau und überwiegend hochschulbezogene Sonderprogramme (15 %) 1,196 Mrd. €
Nicht-Fu-relevante Bildungsausgaben (u.a. BAfzG, überbetriebliche Berufsbildungsstätten, Sonderprogramm zur Schaffung zusätzlicher Ausbildungsplätze in den neuen Ländern, Förderung der beruflichen Aufstiegsfortbildung) (17 %) 1,504 Mrd. €	Ministerium inkl. Versorgung (1 %) ca. 0,06 Mio. €

Quelle: <http://www.bmbf.de/de/96.php>

1. Literatur
2. Frage
3. **Europäisierung**
4. Regionalisierung
5. Folgen
6. Fragen

4. Regionalisierung Europäisierung

Unter Regionalisierung von Wirtschafts- und Strukturpolitik ist die Neuordnung von Entscheidungskompetenzen zu verstehen. Dabei erhalten vorhandene Träger eine Kompetenzerweiterung oder es werden völlig neue Träger konstituiert. Dieser Prozess stellt eine regionale Institutionenbildung dar.

Quelle: Wegener, Thorsten: Institutionelle Aspekte der Regionalisierung von Wirtschafts- und Strukturpolitik, Discussion paper der Friedrich-Alexander Universität Nürnberg-Erlangen

1. Literatur
2. Frage
3. Europäisierung
4. **Regionalisierung**
5. Folgen
6. Fragen

4. Regionalisierung	Europäisierung
<p>1) Internationale Regionen</p> <p>2) Regionen in der EU</p> <p>3) <i>Region als neue Politikarena</i></p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Literatur 2. Frage 3. Europäisierung 4. Regionalisierung 5. Folgen 6. Fragen

4. Regionalisierung	Europäisierung
<p>Region als neue Politikarena</p> <p style="text-align: center;">Koordination zwischen den föderalen Politikebenen und zwischen den Fachpolitikern unter Einbeziehung nichtstaatlicher Akteure</p> <p style="text-align: center;">Quelle: Lompe et al. 1996: 22</p>	
	<ol style="list-style-type: none"> 1. Literatur 2. Frage 3. Europäisierung 4. Regionalisierung 5. Folgen 6. Fragen

4. Regionalisierung	Europäisierung
<p>Verkehrskompetenzregion als Leitbild für die Region Südostniedersachsen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Technische Dimension – Ökonomische Dimension – Soziale Dimension – Ökologische Dimension – Politische Dimension 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Literatur 2. Frage 3. Europäisierung 4. Regionalisierung 5. Folgen 6. Fragen

5. Fragen	Europäisierung
<ul style="list-style-type: none"> – Welche Politikfelder sind besonders von der Europäisierung betroffen? – Inwiefern ist die Europäisierung mit veränderten Einflussmöglichkeiten der Bundesländer verbunden? – Erläutern Sie die These, dass die europäische Integration zu einem Abbau sozialer und ökologischer Standards in Deutschland führen würde. – Erläutern Sie das Leitbild der Verkehrskompetenzregion Südostniedersachsen. 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Literatur 2. Frage 3. Europäisierung 4. Regionalisierung 5. Folgen 6. Fragen